



Genau wie aus Lyon gemeldet: Frankreich macht gegen die deutsche Grenze die letzten Anstrengungen. Von der italienischen Grenze sind nunmehr alle Truppen zurückgezogen worden, die nicht direkt für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung notwendig sind.

Die Times über die Schlacht an der Aisne.

Wie über Stockholm gemeldet wird, schreiben die Times: In der Schlacht an der Aisne, die jetzt 24 Tage dauert, zeigen die Deutschen eine unerschöpfliche Ausdauer und Aktivität. Nach dem Korrespondenten der Daily Mail ist es keine Schlacht zwischen Männern, sondern eine Schlacht zwischen Maschinen. Der Kampf hat dadurch etwas Unpersönliches und Unwirkliches bekommen, wenn man bedenkt, daß ein einziger Mann durch einen Auslöses Fingers imstande ist, 100 starke und mächtige Wirkstoffe zu vernichten.

Die Lage auf dem deutschen rechten Flügel.

Ein amtlicher französischer Bericht vom Mittwoch nachmittags 3 Uhr besagt: Auf unserem linken Flügel dauert die Schlacht mit großer Heftigkeit an. Die einander gegenüberstehenden Heere reichen bis in die Gegend von Lens und La Bassée, ihre Fortsetzung bilden Kavalleriemassen, die bis in die Gegend von Armentières miteinander kämpfen. Von der Front zwischen Somme und Roos ist nichts Neues zu melden. In der Woche versuchte der Feind von neuem, unsere Fortschritte aufzuhalten, aber seine Angriffe scheiterten.

Ob diese letzte Behauptung zutrifft, darf man bezweifeln. Französische Blätter berichten übrigens, daß die französische Armee Mitte Oktober neue schwere Kreuzotgeschütze erhalten wird.

Generaloberst v. Klud, der wahre Held des Krieges.

Das Giornale d'Italia in Rom schreibt in seinem heutigen Situationsbericht u. a.: Ganz gewiß ist Generaloberst v. Klud der wahre Held des Krieges, weil ihm die schwerste Aufgabe anvertraut ist und er es verstanden hat mit einer Geschicklichkeit und Genialität zu lösen, die auch die Feinde anerkennen. Tatsächlich gelang es ihm, der von überlegenen feindlichen Kräften umzingelt werden sollte, vorgestern den Feind selbst mit Umzingelung zu bedrohen und ihn zu zwingen, an verschiedenen Punkten zurückzugehen. General Joffre eilte sofort herbei, um die Sache wieder gutzumachen. Gestern wurde das Gleichgewicht wieder hergestellt, es ist aber noch nicht gesagt, daß der tapfere deutsche General nicht noch Chancen habe, um die Sicherheit des ihm gegenüberstehenden französischen Heeres in Frage zu stellen.

Poincaré ist tief bewegt und beglückwünscht die Armee. Nach einem Besuch bei den Armeen richtete Präsident Poincaré an den Kriegsminister Millerand einen Brief, worin er sagt, der Besuch habe ihn tief bewegt. Der Anblick der prachtvollen Truppen und dieses lebendigen Zusammenwirkens der nationalen Energie habe in seinem Geiste die glorreichsten Erinnerungen der französischen Geschichte erweckt. Die Truppen wüßten, daß der Sieg nicht ein Preis für die Tapferkeit, sondern auch für Beharrlichkeit und Festigkeit sei. Weiter richtete Poincaré durch Vermittlung Millerands einen Brief an Gallieni, in dem er sagt, der Besuch habe ihm gestattet, die ausgeführten Maßnahmen zu sehen, die ergriffen worden seien, um die eventuelle Verteidigung der Hauptstadt aufs vollkommenste zu sichern. Auch Millerand übermittelte Gallieni seine persönlichen Glückwünsche.

Die letzte Meldung aus dem Großen Hauptquartier gibt auch neue Nachrichten aus Ostpreußen.

Der Kampf gegen die Russen.

Der jetzt von Deutschen und Oesterreichern gemeinsam geführt wird, steht gut und berechtigt zu den besten Hoffnungen — daran ändert auch die Meldung des Großen Hauptquartiers von einem Vormarsch des Feindes auf Lyda nichts. Sie lautet:

Im Osten erreichte eine von Lomha einmarschierende russische Kolonne Lyd

Die Meldung besagt insofern nichts Schlimmes, als es sich nur um eine Kolonne handelt, die schneller wieder aus dem Lande heraus sein wird, als sie hineingekommen ist. — Weiter ist heute

Ein neuer Erfolg der Oesterreicher

festzustellen. Amlich wird unterm 8. Oktober mittags verlaubhart:

Im weiteren Vordringen unserer Truppen wurde gestern der Feind an der Chaussee nach Brzemysl bei Barcz, westlich Dymow, gestoppt; auch Njesow wurde wiedergewonnen, wo Gefangene erbeutet wurden. Im Weichsel-Gebiet nahmen wir den stehenden Russen viele Gefangene und Fahrzeugen ab. Erneute heftige Angriffe auf Brzemysl wurden glänzend abgewehrt. Der Feind hatte viele tausend Tote und Verwundete. In fleißigen Kämpfen bei Marmaro-Siget wettstreiten der ungarische und österreichische Bandkür, sowie die polnischen Legionäre an Tapferkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Sossor, Generalmajor.

Ueber

Schwere Verluste der Serben und Montenegriner

wird aus Wien amtlich vom gestrigen Donnerstag berichtet:

Die Säuberungsaktion in Bosnien schreitet weiter fort. Zu den bereits gemeldeten, gegen die montenegrinischen Truppen erzielten Erfolgen kommt noch ein entscheidender Schlag gegen die über Blagovod kampflös eingedrungenen serbischen Kräfte. Ihre nördliche Kolonne wurde bereits über die Drina zurückgeworfen, wobei ihr der Train und die Munitionskolonnen abgenommen wurden. Die auf Romania planierte vorgegangene Hauptkraft unter dem Kommando des Stabschefs

General Djolos Bohanovic wurde von unseren Kräften in zwei Tagen kampflöslich gefangen und entging nur durch eilige Flucht der Gefangennahme. Ein Bataillon des 11. Regiments zweiten Aufgebots wurde gefangen genommen, mehrere Schnellfeuergeschütze erbeutet. Und endlich wäre für heute vom Kampfe gegen die Russen noch zu vermelden, wie

Der russische Generalstab über die Kriegslage

denkt. Er teilt mit: In der Gegend von Ostpreußen legen die Deutschen, die Verstärkungen aus Königsberg erhalten ihre hartnäckigen Angriffe in einer Linie zwischen Wladislawow und Rastki fort. Jenseits der Weichsel werden Vorpostengefechte aus der Gegend von Opotow und Sandomir gemeldet. In den Karpaten wurde westlich des Flusses Sanow eine österreichische Abteilung geschlagen und ihr Maschinengewehre und Gefangene abgenommen. Bei Sopolowa, 20 Kilometer nördlich von Munkacs, haben wir zahlreiche Wagenkolonnen genommen. — Besonders optimistisch klingt diese Veröffentlichung nicht gerade. In den Karpaten hat sich das Blattchen ja nun auch gewendet.

Leider kam aus dem Großen Hauptquartier heute auch eine Mitteilung, die weniger erfreulich ist. Sie berichtet, daß

Ein feindlicher Flieger über Düsseldorf

eine Bombe geworfen hat, Sebauerschwerweise mit einzigem Erfolge. Die Meldung lautet:

Die Luftschiffhalle in Düsseldorf wurde durch eine von einem feindlichen Flieger geworfene Bombe getroffen. Das Hallendach



**Ehren-Tafel**

der im Vorkriegsstand um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

- 131. Gefreiter der Res. Eugen Richard Kreiner aus Sosa. (Gefallen in Frankreich.)
- 132. Soldat Willy Arthur Preiss aus Albernau. (Gefallen in Frankreich.)
- 133. Soldat Franz Friedrich Unger aus Sosa. (Gefallen in Frankreich.)
- 134. Soldat Emil Beeher aus Niederraffalter. (Gefallen am 13. September bei Reuschendorf.)
- 135. Soldat Hermann Schettler aus Oberaffalter. (Gefallen am 13. September bei Reuschendorf.)
- 136. Reservist Oswald Meyer, Metalldrücker aus Belerfeld.
- 137. Reservist Rudolf Schneider aus Lauter. (Gefallen am 18. September bei Somme-Py)
- 138. Kanonier Otto Bruno Schürer aus Niederschlema. (Gestorben an seinen Verwundungen am 5. September im Feldlazarett zu St. Maria à Py.)

wurde durchschlagen und die Halle eines in der Halle liegenden Luftschiffes zerstört.

Offenbar handelt es sich auch hierbei um einen Flieger, der auch in Köln beobachtet worden war. Man berichtet darüber: Donnerstag nach 4 Uhr erschien ein Flugzeug über der Luftschiffhalle in Bickendorf bei Köln. Durch Maschinengewehrfeuer von dort verjagt, warf es über die Gasanstalt in Köln-Ehrenfeld eine Bombe ab und flog weiter über die Südbahn nach Fort Mälein, wo es auch eine Bombe warf, und verschwand gegen Westen. Schaden ist nirgends angerichtet worden.

Nach längerer Pause wurde heute auch wieder einmal etwas über den

Krieg zur See

bekannt, und zwar sind es die nachstehenden Meldungen, die Beachtung verdienen:

Ein deutsches Torpedoboot gesunken.

Ueber diesen Unfall unserer deutschen Flotte äußert sich ein Telegramm aus Berlin vom 8. Oktober wie folgt:

Wie wir erfahren, ist am 6. d. Mts. nachmittags das Torpedoboot E. 116 während des Bosphorusdienstes in der Nordsee durch einen Torpedoboot eines englischen Unterseebootes verloren gegangen. Fast die ganze Besatzung konnte gerettet werden.

Das untergegangene Torpedoboot gehörte einem verästelten Typ an. Es ist im Jahre 1902 vom Stapel gelaufen. Da nach dem Flottengesetz Torpedoboot nur eine Dienstzeit von 12 Jahren haben, hätte es in diesem Jahre durch einen Neubau ersetzt werden müssen. Die Wasserverdrängung des Schiffes betrug 420 Tonnen, die Besatzung gegen 80 Mann. Die Ueberlebenden konnten durch unsere eigenen Streikräfte geborgen werden. Das englische Unterseeboot richtete weiter keinen Schaden an und hat, wie aus Londoner Telegrammen hervorgeht, die englische Küste wieder erreicht.

Nach ein deutscher Kreuzer auf der Jagd nach englischen Schiffen.

In London ist man, wie der B. S. a. M. gemeldet wird, mit der Möglichkeit der in den australasiati-

chen Seewässern stationierten Schiffe der Deutschen sehr unzufrieden. Rammelich tadelt man die veränderte Flotte, daß es bisher noch nicht gelungen ist, den deutschen Flotten ungefährt Kreuzer Geleit unerschütterlich zu machen, der in den Seewässern der Karolinen englische Schiffe durch Herausnahme der Maschinenbelle operationsunfähig gemacht hätte.

Der japanische Generalstab

Nach einer Neutermedung ist ein japanischer Minensucher beim Besuchen einer Mine vor Kiautkou gesunken. Beim Mann der Besatzung ertranken während vier Mann gerettet werden konnten. — Der britische Fischdampfer Millie ist in der Nordsee auf eine Mine geraten und gesunken. Von der Besatzung sind sieben Mann umgekommen.

Beschreibung der Untertage des Unterseebootes.

Die R. Fr. Dr. meldet aus Mailand: Die nach Spezia zurückgeführten beiden Teilnehmer an der Fahrt des entführten Unterseebootes, der zweite Kommandant Ingenieur Kochi und der Elektriker Basilio, sind verhaftet worden.

Die Nachricht, daß die Dreiverbandsmächte an die Türkei wegen der Darbanellenfrage ein Ultimatum gestellt haben, ist, wie die Reichspost meldet, unrichtig. Das Verhältnis zwischen Türkei und Dreiverband

geht aus der Tatsache hervor, daß die Engländer die Türkei zuerst mit Versprechungen, dann aber mit Drohungen bestimmen wollten, eine dem Dreiverband genehmerte Stellung einzunehmen. Wie der Vorsteher nahe stehende Kreise versichern, hatten die englischen Mittel feinerer Erfolg. Der beste Wunsch nach Demobilisierung wird von der Türkei nicht erfüllt.

Die Pforte teilte den fremden Missionen mit, daß sie die Hoheitszone in ihren Territorialgewässern von 3 auf 6 Seemeilen ausdehnen. Während die anderen Missionen von dieser Mitteilung einfach Kenntnis nahmen, legte England mit der Begründung Verweigerung ein, daß seine eigene Hoheitszone nur drei Seemeilen betrage.

Die in Marmara- und Schwarzen Meere befindlichen englischen und italienischen Schiffe erhielten von ihren Regierungen den Befehl, die türkischen Häfen so schnell wie möglich zu verlassen. Die italienische Regierung verlangte die Erlaubnis von der türkischen Regierung, den Bosphorus passieren zu dürfen.

Drabtnachrichten:

Berlin, 9. Oktober. Wie die Morgenblätter melden, soll der König der Belgier, der anfangs bei den Truppen ausmarschieren wollte, gestern gegen 9 Uhr bei Selzecker eingetroffen sein.

Köln, 9. Oktbr. Nach einer Meldung der Köln. Zeitung aus Bergen-Op-Zoom brennt Antwerpen an allen vier Ecken. Die St. Georg-Kasernen und das große Lazarett sind verbrannt. Die Beschießung ist noch heftig, auf dem freien Felde ist eine Batterie außer Gefecht gesetzt.

Wien, 9. Oktober. Rußland bestätigt, daß in Serbien sehr schlimme Zustände herrschen. Die Verluste der Serben an Toten und Verwundeten betragen 75000 Mann. Prinz Regent und Georg hätten nicht genügend Autorität.

Budapest, 9. Oktober. Nach der Budapester Korrespondenz ist die serbische Regierung von Nisch nach Jaskab abgerückelt.

Amsterdam, 9. Oktober. Der Telegraph meldet aus Rosenbaal: Der deutsche Uebergang über die Rethie gelang am Dienstag unter großen Verlusten unter dem Schutze schwerer Artillerie. Die Belgier sprengten mehrere Male die über die Rethie gelegte Brücke. Mit Todesverachtung schlugen die deutschen Pioniere neue starke Uebergänge über die Rethie. Gleichzeitig erfolgte ein Plankenangriff gegen das Fort Buers.

Chikago, 9. Oktober. Der militärische Mitarbeiter eines hiesigen Blattes urteilt: Durch den Fall Antwerpens werden 20000 Deutsche und große Massen schwerer Artillerie frei, die mit Frankreich die Entscheidung bringen sollen.

London, 9. Oktober. Daily Telegraph schreibt: Deutschland bedeutet mit seinen 54 Armeekorps eine zurhitzbare Macht, jedoch es großer und neuer Opfer des englischen Volkes bedarf, um es zur Untwerfung zu bringen. Die Franzosen kämpfen tapfer, aber ihre Kraft zur Offensiv vermindert sich.

London, 9. Oktober. Morningpost schreibt: Die durch den Krieg offenbar gewordene Hauptsache ist die allgemeine Stärke Deutschlands. Wer auf einen frühzeitigen Zusammenbruch Deutschlands rechnet, irrt sich gewaltig. Es besteht in Deutschland kein Anzeichen politischer Zerlegung.

London, 9. Oktober. Gazette veröffentlicht einen Regierungsbericht, der die Ausfuhr von Flachsegele, Tuch, Getreide, Zement, Seilensgele nach europäischen Häfen mit Ausnahme der russischen, belgischen, französischen, spanischen und portugiesischen Häfen und die Ausfuhr von Hanf, Tauwerk, Bindfaden, Seidkarteln, Leder und Schafrulle gänzlich verbietet.

Konstantinopel, 9. Oktober. Nach Tasmit-Zeitung bezieht sich die Luftstättbewegung in Marokko auf die angesehensten Schachlinge verlinken den Krieg mit Frankreich.

Konstantinopel, 9. Oktober. Lantin meldet: Die Engländer versuchen in Kgypten angeblichen Revolutionärsproklamationen auf die Spur zu kom-

men. Hausfuchungen in der Redaktion eines Blattes und bei dem Bringen des Briefkastens waren ergebnislos.

Sitzung der Stadtverordneten zu Aue.

Zu einer für gestern nachmittags 8 Uhr einberufenen Sitzung der Stadtverordneten zu Aue waren 18 Mitglieder des Kollegiums erschienen, außerdem die Herren Stadtrat Schubert, Fischer, Christian Gänther und Hermann Gänther. Den Vorsitz führte Herr Bürger-Schultheiß Herr als stellvertretender Stadtverordneter, Vorsitzender. Zunächst hatten einige

Haushaltsangelegenheiten

zu erfolgen. Sie bestanden: 1. In einem Dankschreiben des Wiener Hilfsausschusses für Familienangehörige reichsdeutscher Krieger in Oesterreich, dem in der letzten Sitzung 100 Mark zu überweisen beschlossen worden war.

2. In der Verlesung eines Ratsbeschlusses, demzufolge beschlossen worden ist, die vom Stadtverordnetenkollegium als Vorhandarbeiten in eigener Unternehmung der Stadtgemeinde gewünschten Scheusensbauten im Stadteile Belle vorläufig nicht auszuführen. Dieser Beschluß gründete sich auf ein ausführliches schriftliches Gutachten des Herrn Stadtbaumeisters Pischmann, das zu Gehör gebracht wurde.

Nach einer längeren Aussprache über diesen Ratsbeschlus, an der sich die Herren Bergauer, Stadtrat Schubert, Hoyer, Behn, Haupe, Stadtrat Fischer, Jettel und Ziegler beteiligten, war die Reuotha von Mitgliedern für die

Haatliche Einsetzungskommission

vorgunehmen. Es handelte sich um Ergänzungswahlen für die Jahre 1915/16. Bis jetzt waren in diesem Amte tätig die Herren: Bezirk I.: Schorler, Köhner und Ziegler; als Stellvertreter Hölzel, Behn und Kaufmann. Auf Vorschlag wurden sie alle durch Zuruf wieder gewählt. Bezirk II.: Hoyer, Gastwirt Paul Georgi und Stadtrat Herr. Gänther; als Stellvertreter Hoyer, Haupe und Bergauer. Auch diese Herren wurden insgesamt wiedergewählt bis auf Herrn Stadtrat Gänther, der eine Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle tritt Herr Goedt in den Ausschus ein. — Darauf hatte die Wahl der

Gemeindebauverwalter und ihrer Stellvertreter

für die Jahre 1915 bis 1917 zu erfolgen. Gewählt wurden die Herren Otto Gänther und E. Pfeiler für den ersten Bezirk, Oberlehrer Pfeiler und Kaufmann Wiedeweg für den zweiten Bezirk, Karl Hofmann und Bruno Hänel für den dritten Bezirk, Willert und Zigarettenhändler Wiedeweg für den vierten Bezirk. Sämtliche Herren verfielen dieses Amt schon früher, bis auf Herrn Kaufmann Wiedeweg, der an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Bernh. Wählig trat. — Weitere Beschlüsse des Kollegiums waren die folgenden: Auf dem Gelände der verlängerten Kronprinzessrasse soll eine Sandabgrabung vorgenommen werden, wofür die Kosten in Höhe von 1500 Mark bewilligt werden. Die Abgrabung ist als

Notstandsarbeit

zu betradten und wird in eigener Verwaltung der Stadt ausgeführt. Für die Auffüllung der Schneberger Straße vor dem Steublerischen Grundstücke wurden die Kosten im Betrage von 800 Mark ebenfalls bewilligt und schließlich beschlossen, daß für die Straßenbauten auf dem Steinigtlande die Kosten für die Gasleitung der Rücklagenkasse für Gashauptleitung und für die Wasserleitung der Rücklagenkasse des Wasserwerks entnommen werden sollen. Damit war die Tagesordnung für die öffentliche Sitzung erledigt; es folgte für eine nicht öffentliche.

Don Stadt und Land.

Aue, 9. Oktober.

Redaktion der Lokalanzeigen, die durch ein Feuerprobengehen teilweise zerstört sind — auch im Kurze — nur mit genauer Cursumangabe gefällig.

\* Kriegsdienst ehemaliger Marineoffiziere. Das Bezirkskommando in Schneeberg teilt uns zur Veröffentlichung mit: Nicht mehr wehrpflichtige, sich aber see- oder garnisondienstfähig fühlende Marineoffiziere, Wiededoffiziere und Dekoffiziere, die während des Kriegs eintreten wollen, können sich schriftlich zur Verfügung stellen, soweit sie nicht schon bei ihren früheren Meldungen von den Frontstellen abgemessen worden sind. Die Offiziere haben ihre Gesuche an das Stationskommando, die Dekoffiziere und Wiededoffiziere an ihren früheren Marineteil zu richten. Auf Wunsch werden solche freiwillig Meldende im Garnisondienst der Marine verwendet werden. Erläuternd wird bemerkt, daß die mit Pension verabschiedeten Dekoffiziere nicht mehr wehrpflichtig sind.

© Kriegsnachunterstützung an Lomere Gemeinden im Bezirke. Bei der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ist ein Fonds zur Gewährung von Kriegsnachunterstützungen an die ärmeren Gemeinden des Bezirkes errichtet worden, für den Beiträge von der Kasse der Amtshauptmannschaft jederzeit gern entgegengenommen werden. Von den Beamten der Amtshauptmannschaft und von den Gendarmen des Bezirkes werden regelmäßige monatliche Beiträge zum Fonds eingezahlt. Bis jetzt sind von den Beamten der Amtshauptmannschaft 618.15 Mk. und von den Gendarmen 180.88 Mk. abgeliefert worden.

\* Kriegshilfe. Die Aufforderung zur Sammlung für den Kriegsaussschus für warme Unterkleidung, die kürzlich im Auer Tageblatt veröffentlicht war, hat bereits in den ersten zwei Tagen ein erfreuliches Ergebnis gehabt. Außer einer schönen Zahl von Gaben an warmen Unterleidern sind bisher in der eingegangen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Ungenannt (4 Mark), Fräulein Kaufher (8 Mark), Staatsbahnbeamte (40 Mark), Schuhmachermeister Schmidt und Frau (10 Mark), Realschulhausmann Christian Säß (90 Mark). Total 252 Mark.

Mit freundlichstem Dank an die gütigen Geber wird um weitere Spenden dringenbft gebeten von Frau G. Hofmann, Stadthaus.

Haushaltsaufstellung. Da in diesen Tagen in Aue die Hauslisten ausgetragen werden, weisen wir nochmals darauf hin, daß nach einer Verordnung des Finanzministeriums auch die im Kriege befindlichen Personen, wenn sie die Wohnung beibehalten haben, mit in die Hauslisten einzutragen sind. Die Einberufung ist in die Spalte 2 der Hausliste durch den Vermerk: im Kriegsdienste — oder abgekürzt i. R. kenntlich zu machen. Jeder Hausliste wird von der Steuerbehörde ein Zettel beigelegt, auf dem diese Vorschrift abgedruckt ist. Dieser Zettel ist vom Hausbesitzer oder von dessen Vertreter dem zur Ausfüllung der Hausliste Verpflichteten mit zu übergeben.

\* Wichtig für Arbeitgeber. Bei den in den nächsten Tagen den Arbeitgebern von der Gemeindebehörde zugehenden Gehalts- und Lohnnachweisungen ist zu beachten, daß Personen, die sich im Kriegsdienste befinden, nur dann in die Einkommennachweisungen (Lohnlisten) aufzunehmen sind, wenn ihnen ihr Gehalt oder Lohn voll oder zum Teil fortgezahlt wird. Der Gehalt oder Lohn ist in der Nachweisung mit dem nach Maßgabe der Spaltenüberschriften zu berechnenden Jahresbetrag anzugeben. Die Einberufung zum Kriegsdienste ist vom Arbeitgeber in der Anmerkungs-Spalte der Einkommennachweisung durch den Vermerk: im Kriegsdienste — oder abgekürzt i. R. kenntlich zu machen.

\* Liebesgaben der ersten Bürger-Schule. Um vergangenen Mittwoch veranstalteten die Stricklehrerinnen der ersten Bürger-Schule eine Ausstellung der Liebesgaben, die seit den großen Ferien unter ihren Schillerinnen gesammelt wurden. Auf langen Tafeln, geschmückt mit Waldesgrün, waren die vielen, vielen Strümpfe, Pulse und Strickmatten, Weißbinden usw. ausgebreitet, die die Mädchen in den freitwilligen Strickstunden gefertigt haben. Auch bunte Taschentücher, Fußklappen und ähnliche Dinge lagen dazwischen. Umhängige Kleinigkeiten, Zigaretten, Zigarettens, Tabak, Bursch, Schokolade, Kaffee, Zucker, Seife usw. füllten die Läden. Fast jedes Paketchen hatten die kleinen Geberinnen einen Zettel beigelegt mit einem Gruß, einem guten Wunsch oder einem selbstverfaßten Gedicht für den Empfänger. In den nächsten Tagen geht die Sendung an das 18. Armee-Korps ab. Die ganze Ausstellung spiegelt den Geist wieder, der in den Strickstunden herrschte und noch herrscht, den Geist großer Vorgesinnung für unsere tapferen Soldaten. Der Eifer unter den Kindern ist noch nicht erloschen. Jeden Mittwoch finden sich freitwillig ungefähr 120 Mädchen ein, die fleißig arbeiten, um bald eine neue Sendung fürs Feld fertig zu haben. Die Ausstellung hatte auch einen glänzenden Erfolg. Unter den zahlreichen Besuchern wurden 90, 42 Mark gesammelt, die nun für weitere Liebesgaben verwendet werden.

\* Unter den fürs Vaterland gefallenen Auen befindet sich leider auch einer der ins Feld gerufenen Lehrer unserer Stadt. In einem sehr heftigen Befehl weislich dem französischen Orte Baudefontaine wurde Herr Bürger-Schultheiß Hermann Otto Weißert von unserer 2. Bürger-Schule schon am 18. September durch einen Schuß in die Fleischpartien des rechten Oberschenkel verwundet. Weidert mußte er als Verwundeter die ganze folgende Nacht unter starkem Regen auf dem Kampffelde liegen bleiben, ehe man ihn nach dem nächsten Feldlazarett in dem französischen Orte Rethel bringen konnte. Wie bekannt wird, hat Herr Weißert noch einige Tage vor seinem Tode einen Brief nach Aue geschrieben, in dem er aufrichtig der Hoffnung Ausdruck gab, daß er gewißlich noch mit dem Leben davonkommen werde. Doch Sonntag den 27. September vormittags gegen 11 Uhr ist er, nach dem Bericht eines Lazarettgehilfen, seiner Verwundung erlegen und schmerzlos hinübergeschlummert. Das Kollegium versammelte sich gestern im Lehrerszimmer, wo Herr Schuldirektor Feldler dem allzeit Betreuen, der in seinem amtlichen Wirken, wie in seinem ganzen Leben ein nachsichtsvolles Vorbild gewesen, herzliche Worte aufrichtig lieben Gedankens widmete. Herr Weißert stammt aus Seipzig, wo er am 1. Februar 1883 geboren wurde. Er stand als Unteroffizier in der 6. Kompagnie Ersatz-Infanterie-Regiments Nr. 188.

\* Brotpreise in Aue. Die Bäckerinnhaber von Aue, denen die von Auerhammer angeschlossenen sind, haben vom 9. Oktober 1914 ab, den Preis eines Sechspfundsbrotes 1. Sorte auf 86 Pfg. 2. Sorte auf 80 Pfg. festgesetzt, bei Abgabe von Rabattmarken erhöht sich der Preis um 4 Pfg. Um einer Beunruhigung der Einwohner-Schaft vorzubeugen, weist der Rat der Stadt Aue darauf hin, daß nach den gegenwärtigen Roggen- und Weizenpreisen diese Brotpreise für gerechtfertigt zu gelten haben.

Verwundete und Vermißte

aus der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Als verwundet oder vermißt bezeichnet die Verlustliste Nr. 28 der Königl. Sächs. Armee die folgenden Kämpfer aus dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg: Bom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 104: Rutz, Arno Friedrich, aus Schneeberg (vermißt); Kurztiger, Walter, Gefreiter aus Oberbach-

senfeld (vermißt). Bom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107: Tauscher, Kurt, Unteroffizier aus Böh-nitz (leicht verwundet); Stammier, Hans Gottfried, Soldat aus Eidenrod (schwer verwundet am Kopf); Tschu, Karl, Gefreiter aus Schönheide (vermißt); Krauß, Oskar, Gefreiter aus Johannsgergenstadt (leicht verwundet am linken Arm); Reubert, Max (leicht verwundet am rechten Arm). Bom 14. Infanterie-Regiment Nr. 178 Muzen, Leinzig, Seipzig: Reichenring, Otto, Gefreiter aus Böh-nitz (schwer verwundet am linken Arm); Rein, Emil, Soldat aus Eidenrod (leicht verwundet am der linken Schulter); Goldig, Gustav, Unteroffizier aus Reusfeld (leicht verwundet am linken Fuß); Reichner, Kurt, Soldat aus Eidenrod (vermißt); Sommer, Ernst, Soldat aus Borsdorf (vermißt); Zipper, Ernst, Soldat aus Aue, (leicht verwundet am Gesicht); Oberlein, Alfred, Reserveoffizier aus Bernsbach (leicht verwundet am linken Bein); Stark, Paul Willi, Soldat aus Eidenrod (vermißt); Unger, Georg Ernst, Soldat aus Sosa (vermißt); Windisch, Paul Ernst, Soldat aus Schneeberg (vermißt); Gänther, Artur, Gefreiter aus Schwarzenberg (leicht verwundet am linken Arm); Spindler, Hermann Alfred, Soldat aus Böh-nitz (leicht verwundet am Kopf); Dehner, Ernst Fritz, Soldat aus Bernsgrün (leicht verwundet am der rechten Hand); Wanzner, Emil Rudolf, Soldat aus Lauter (leicht verwundet am Arm); Bang, Paul Hermann, Soldat aus Schwarzenberg (leicht verwundet am Oberarm); Raibdorf, Wilhelm, Soldat aus Böh-nitz (schwer verwundet an Brust und Kopf); Ullrich, Heinrich Albert, Soldat aus Johannsgergenstadt (verwundet am linken Unterschenkel); Schneider, Hans Willi, Gefreiter aus Hundshädel (verwundet am Kopf). Ueberplanmäßige Stappen-Infanterie-Kolonnen des 18. Armee-Korps: Schner, Max, Soldat aus Bernsgrün (vermißt); Neuberger, Max, Soldat aus Niederalfalter (vermißt); Drechsel, Edwin, Soldat aus Böh-nitz (leicht verwundet). — Außerdem wurde, wie wir auf privatem Wege erfahren, verwundet der Einj.-Freiw. Gefr. beim Schützenregiment in Dresden, Fritz Hillmann, ein Sohn des Herrn Fabrikbesizers Bernh. Hillmann. Wir wünschen allen, die für das Vaterland durch Verwundung leiden, baldige und dauernde Genesung!

Die 28. sächsische Verlustliste

verzeichnet u. a. die folg. Kämpfer als fürs Vaterland gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 104.

3. Kompagnie: Domstosch, M. Paul, Jungmann, Christo. Major, Emil, Major, G. Arno. 10. Kompagnie: Wagner, Karl, Emil, Weber, Friedrich Albin. 11. Kompagnie: Bachmann, P. U., Unteroffizier d. Ref. Eschström, J. M., Edw. Schmidt, Fritz, Edw. Angehäm, E. A., Edw. Wolfram, Albert, Edw. 12. Kompagnie: Dackler, A., Oberleutnant d. Ref. Riedel, Leutnant d. Ref. Schöner, Paul R., Ref. Oph, Paul May, Ref. Wied, Richard, Gust., Ref. Raugh, P. O., Unteroffizier, Hofmann, A., Gefreiter, Prager, Hermann, Kömer, Ernst.

7. Infanterie-Regiment Nr. 106, Seipzig.

6. Kompagnie: Schwab, Alfred. 7. Kompagnie: Schilling, M. Alfred, Ref.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 108.

1. Kompagnie: Koss, Paul, Leutnant d. Ref. Spardorth, Arthur, Schneider, R. Unteroffizier d. Ref. Ullrich, Paul, Friedrich. 4. Kompagnie: Böhm, Carl, Hauptmann. Schöne, G., Leutnant d. Ref. Feuzel, Richard, Poppig, Max, Richter, I., Klaus, Schütz, Eduard, Lambour, Voigt, I., Karl. 5. Kompagnie: v. Prosch, Walter, Hauptmann. Renfer, Leutnant d. Ref. Käffig, Richard, Emil, Doh, Hermann, Richard. 7. Kompagnie: Pechel, Paul, Max, Unteroffizier. Tischmann, Paul, Albr. 8. Kompagnie: Richter, Fritz, Leutnant. Rentschel, E. K., Unteroffizier. Hermann, O. H., Gefreiter. 9. Kompagnie: Berger, Albin, Alfred. Bornath, Wilh. Jr., Ref. Kasperik, Martin, Ref. Kose, Emil, Reinhold, Ref. Schmidt, H., Max, U., Ref. Schramm, U. A., Ref. 10. Kompagnie: Gärtner, Adolf, Gefreiter. Roth, Oskar, Paul, Gefreiter. 11. Kompagnie: Probst, Max, Gefreiter. Schütz, Karl, Gefreiter. Klöber, Richard. Lindenhain, Hermann. Weber, Max.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 107.

1. Kompagnie: Pleigner, Rob. U., Edw. Maas, Otto E. E., Edw. 2. Kompagnie: Moritz, F. K., Unteroffizier d. Edw. 3. Kompagnie: Wollf, H. U. G., Unteroffizier. Haberkorn, P. H., Unteroffizier. Kesting, M. Joh., Gefreiter. Zimmermann, M., Edw. Kähne, Karl, Max, Edw. Grimm, U. J. G., Edw. Müller, P. M. G., Edw. Rauschhaupt, Arth., Edw. Lehmann, M. Fritz, Edw. Krauß, H. P. W., Edw. Barthelet, Hermann. 4. Kompagnie: Joh., Edw. 4. Kompagnie: Gutjahr, Leutnant, Edw. Mersburg, E. Arth., San-Unteroffizier. Rammier, K. E., Gefreiter. Mersburg, E. Arth., San-Unteroffizier. Rammier, K. E., Gefreiter. 5. Kompagnie: Schumann, Paul, Gefreiter. Steinbecker, Johann, Gust., Richard. Kreimer, Eug. Rich., Gefreiter. Steinbecker, Johann, 6. Kompagnie: Schumann, Paul, Gefreiter. Steinhilber, Richard, 7. Kompagnie: Stomberg, Franz, Unteroffizier. Schütz, mer, Arthur, Ref. Schreiber, I., Hermann, Ref. 10. Kompagnie: Landgraf, Albin. Reichardt, Alwin. 11. Kompagnie: Jahn, Otto, Hager, Johann, Drabig, Hermann, Stempel, Jr. E. A. 12. Kompagnie: Hader, Konrad, Edw. Knauß, J. A. B., Gefreiter d. Edw. Maschinen-Gewehr-Kompagnie: Sinnreich, U. M., Unteroffizier. Haas, Walter, Martin.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai Aue. Sonntag, den 11. Oktober 1914. (XVIII. p. Trinit.) Vorm. 1/9 Uhr Beichte, Pastor Voigt. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über Hebr. 10, 38—11, 6, Pastor Voigt. Heiliges Abendmahl. Nachm. 1/2 Uhr Jugendgottesdienst des 1. Bezirkes, Pfarrer Kemper. Thema: Die Kampfsplätze der Jugend. Abends 8 Uhr Eröffnungsgottesdienst zum Konfirmandenunterricht, Pfarrer Kemper. Sonntag abends 8 Uhr Vereinsabend. Frauenchor, Turn- und Pfadfinderabteilung wie gewöhnlich. Montag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr Frauenmissionsverein im Pfarrhausaal. Dienstag, den 13. Oktober, abends 8 Uhr Frauenabend des Frauenvereins im Hotel Stadtparl. Mittwoch, den 14. Oktober, abends 8 Uhr Kriegsbefund, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlfeier, Pastor Voigt. Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr Bibelstunde in Auerhammer, Pastor Voigt. Donnerstag, den 15. Oktober, abends 1/9 Uhr Männerverein. Freitag, den 16. Oktober, abends 1/9 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst, Pfarrer Kemper.

# KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

# Preiswerte Angebote für den Herbstbedarf.

## Filz-Schuhwaren.

Filzschuhe, feinfarbig mit Trockenfilzsohle. . . . .  
Größe 27-30 31-35 36-42  
Paar 1.95 1.45 1.75

Filzschuhe mit weisser Filzsohle und Otterefass . . . . .  
Größe 27-30 31-35 36-42  
Paar 1.95 1.95 2.45

Imit. Kameelhaar-Schuhe mit Filz- und Spaltledersohle . . . . .  
Größe 36-42 43-46  
Paar 1.75 1.95

Imit. Kameelhaar-Schuhe mit Filz- und Ledersohle, mit verdeckter Naht und Lederfassung . . . . .  
Größe 36-42 43-46  
Paar 2.95 3.45

Imit. Kameelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle und verdeckter Naht. . . . .  
Größe 18-22 23-26 27-29 30-34  
Paar 1.95 1.50 1.75 2.10

Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle und Absatzleiste und Sealkinffutter, Größe 25-35 mit Lederspitze . . . . .  
Größe 25-29 30-35 36-42 43-46  
Paar 2.10 2.50 2.95 3.75

Schwarze Filz-Walkschuhe, prima sächsisches Fabrikat . . . . .  
Größe 24-29 30-35 36-41 42-46  
Paar 1.95 1.95 2.45 2.95

Schwarze Filz-Walkstiefel mit 2 Schnallen prima sächsisches Fabrikat . . . . .  
Größe 24-29 30-35 36-41 42-46  
Paar 2.85 2.95 3.95 4.85

## Leder-Schuhwaren.

Knaben- u. Mädchen-Schnurhütel genagelt, kräftiges Leder . . . . .  
Größe 24-26 27-30 31-35  
Paar 2.45 2.85 4.35

Knaben- u. Mädchen-Schnurhütel „Marke Durabel“, Rosaleder, genagelt, kräftiger Schnurhütel . . . . .  
Größe 24-26 27-30 31-35  
Paar 4.85 4.95 5.45

Knaben- u. Mädchen-Schnurhütel, Rindbox, bequeme moderne Form . . . . .  
Größe 27-30 31-35  
Paar 5.45 6.45

## Damen-Halbschuhe

zum Knöpfen und Schnüren in schwarz und braun, mit und ohne Lackkappe, moderne Formen . . . . .  
Paar 6.50 7.50 8.50

Damen- und Herren-Schnurhütel, moderne Formen, mit und ohne Lackkappe, mit und ohne Derby-schnürung . . . . .  
Paar 7.50 8.50

Unsere drei eigene Spezialmarken in Damen- und Herrenstiefeln „Hadar“, „Ortos“, „Ortos Extra“ . . . . .  
9.75 12.00 14.90

Moderne Formen. Zeitgemässe Schafschmitten. Gute erprobte Fabrikate. . . . .

## Reparaturen

werden von Fachleuten gut, schnell und billig ausgeführt.

## Damen-Kostüme:

Damen-Kostüme aus marine Cheviot, nette Knopfgarnitur, kleidsame Fassons . . . . . 15<sup>00</sup>

Damen-Kostüme aus modernen Stoffen in kleidsamen Farben und Fassons, Jacke 3/4 lang . . . . . 22<sup>00</sup>

Damen-Kostüme aus marine od. mod. farbigen Stoffen, chike Fassons, Jacke auf Seiden-Serge gearbeitet . . . . . 28<sup>00</sup>

Damen-Kostüme aus prima Cheviot in marine und lila, lange Jacke mit Faltengarnitur, Rock mit Tunika . . . . . 35<sup>00</sup>

Damen-Kostüme aus prima Stoffen, moderne Fassons, tadelloser Sitz, Jacke auf Seide gefüttert . . . . . 40<sup>00</sup>

Damen-Kostüme aus streng mod. Stoffarten in schwarz u. marine, lange vornehme Jacke, Rock m. Gürtel u. Falten . . . . . 48<sup>00</sup>

## Damen-Jacken- und Paletots:

Damen-Sportjacken in modernen Farben mit kariertem Kragen, sehr kleidsame Fassons . . . . . 7<sup>00</sup>

Damen-Sportjacken in sparten Farben, elegante Fassons, chike Verarbeitung . . . . . 12<sup>00</sup>

Damen-Paletots aus gemusterten Stoffen Rücken mit Riegel und farbigem Kragen . . . . . 7<sup>50</sup>

Damen-Paletots aus karierten Stoffen, Rücken mit breitem Gürtel, kleidsame Fassons . . . . . 14<sup>00</sup>

Damen-Paletots, Raglan-Schnitt aus modernen karierten Stoffen, tadelloser Sitz . . . . . 20<sup>00</sup>

Schwarze Frauen-Mäntel mit langen Schalkragen, moderne Ausführungen . . . . . 18<sup>50</sup>

## Grosse Auswahl in aparten Damen-Blusen

in allen modernen Stoffarten und Farben zu wirklich billigen Preisen.

## Mädchen-Kleider:

Mädchen-Kleider (Faltenrock) aus modern gemusterten Stoffen mit kleidsamer Garnitur . . . . . Größe 60 cm  
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr. 5<sup>75</sup>

Mädchen-Kleider aus marine Kammgarn-Cheviot mit ledertierigem oder rotem Besatz . . . . . Größe 60 cm  
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr. 7<sup>50</sup>

Mädchen-Kleider aus Wolipopeline in marine u. rot mit schottigem od. weissem Ripakragen, ganz gefüttert, Größe 60 cm  
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr. 8<sup>00</sup>

## Mädchen-Paletots:

Mädchen-Paletots und Mäntel aus marine Cheviot mit blanken Knöpfen . . . . . Größe 1  
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr. 4<sup>25</sup>

Mädchen-Paletots und Mäntel aus bräunlichen Stoffen, gut passend, Größe 1  
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr. 5<sup>00</sup>

Mädchen-Paletots aus Tuch, marine oder braun mit Samtkragen . . . . . Größe 1  
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr. 6<sup>50</sup>

## Golfjacken

Golfjacken in verschiedenen Farben, 1/2 lange Fassons . . . . . 8<sup>50</sup>

Golfjacken in mod. Farben mit farbigem Riegel und Kragen . . . . . 12<sup>50</sup>

Golfjacken, handgestrickt, in soliden Farben, 3/4 lange Fasson, mit Riegel . . . . . 20.00, 16<sup>50</sup>

## Kostümröcke

Kostümröcke, schwarz, marine oder farbig, mit Knopfgarnitur . . . . . 4<sup>50</sup>

Kostümröcke mit Riegel in modernen Schotten in verschiedenen Farbenstellungen . . . . . 6<sup>00</sup>

Kostümröcke in schwarz und marine Diagonal, mod. Garnierungen 9,50, 8<sup>50</sup>

## Unterröcke

Unterröcke aus Halbtuch in verschiedenen Farben mit Tressen-Besatz . . . . . 1<sup>85</sup>

Unterröcke, Trikot-Rumpf mit Molré-Volant . . . . . 3<sup>50</sup>

Unterröcke aus Tuch, schwere Qualität mit Plissé-Volant . . . . . 5<sup>50</sup>

## Abteilung: Damen-Putz:

Neueste Puppenhüte aus 1a Filz in modernen Farben, sehr kleidsam für junge Mädchen . . . . . 2.85, 2<sup>45</sup>

Backfischhüte in kleidsamen Formen mit Flügel- oder Blumengarnitur . . . . . 7.50, 6.50, 5<sup>50</sup>

Kinder- und Mädchenhüte aus Samt oder Filz mit Blumen- oder Bandgarnitur . . . . . 4.85, 3.85, 2<sup>85</sup>

Frauenhüte aus Filz oder Samt mit Fantasie- oder Bandgarnitur . . . . . 6.50, 5<sup>50</sup>

Frauenhüte aus Plüsch oder Samt mit eleganter Strausfeder garniert, sehr kleidsam . . . . . 7<sup>50</sup>

Wagner-Mützen aus Samt od. Pfirsichhaut, sehr modern für junge Damen . . . . . 3.85, 2<sup>85</sup>

## Grosse Auswahl in Backfisch- und Damen-Hüten

in Filz, Velour, Fellel, Plüsch und Samt.

Das Anarbeiten getragener Hüte wird in unserem Atelier, auch unter Verwendung alter Zutaten, schnell, sauber und billig ausgeführt.

## Knaben-Bekleidung:

passend für das Alter v. 8-10 Jahren.

Schulanzüge aus haltbaren Stoffen, hochgeschlossene Fassons . . . . . 3<sup>50</sup>

Sportanzüge aus prima Forststoff, Jacke 1/2 gefüttert . . . . . 7<sup>50</sup>

Prinz-Heinrich-Anzüge aus haltbaren gemust. Stoffen mit Überkragen . . . . . 9.50, 6<sup>85</sup>

Prinz-Heinrich-Anzüge aus marine Kammgarn-Cheviot m. Überkrag, Jacke u. Hose durchw. gefüllt. 12.50, 10.50, 8<sup>50</sup>

Schlupf-Anzüge aus grau gemusterten Stoffen, mit Überkragen, Jacke und Hose durchweg gefüttert . . . . . 9<sup>50</sup>

Knaben-Mäntel aus blauem Cheviot warm gefüttert, mit blanken Knöpfen 6.50, 4.85, 3<sup>85</sup>

Ulster aus schweren Stoffen in braun, grau u. grünlich, sehr kleidsame Fassons . . . . . 9.50, 7.50, 5<sup>85</sup>

Winterjoppen aus schweren Stoffen warm gefüttert, 3reihige Fassons . . . . . 3<sup>85</sup>

Sportjoppen aus guten Stoffen, warm gefüttert, praktische Schuljoppe . . . . . 4<sup>50</sup>

Kittelanzüge aus marine Kammgarn-Cheviot mit buntem Überkragen, Kittel und Hose durchweg gefüttert . . . . . 5<sup>85</sup>

## Jünglings-Bekleidung:

passend für das Alter v. 10-14 Jahren.

Jackett-Anzüge aus haltbaren Forststoffen in soliden Dessins . . . . . 6<sup>85</sup>

Jackett-Anzüge, moderne 3reihige Fassons, aus mod. farbigen Stoffen 12.50, 8<sup>50</sup>

Sport-Anzüge aus Strapazierstoffen in braun u. grau . . . . . 12<sup>50</sup>

Ulster aus Winterstoffen in modernen Farben, gute Paßform . . . . . 12.50, 9<sup>50</sup>

Winterjoppen aus schweren Stoffen, warm gefüttert 2reihige Fassons . . . . . 4<sup>85</sup>

Sportjoppen aus prima Stoffen in verschiedenen Farben warm gefüttert . . . . . 5<sup>85</sup>

Loden-Pelerinen mit Kapuze und 2 Taschen dunkelgraue Winterware Länge 65-75 80-100 cm  
3<sup>85</sup> 4<sup>85</sup>  
Länge 105-115 120-135 cm  
6<sup>50</sup> 7<sup>50</sup>

Herrn-Winterjoppen aus dicken Lodenstoffen, warm gefüttert . . . . . 8<sup>50</sup>

Herrn-Sportjoppen aus prima Lodenstoffen, warm gefüttert . . . . . 24.00, 18.50, 11<sup>50</sup>

Herrn-Ulster aus mod. Stoffen, gute Verarbeitung, garantiert guter Sitz 32.00, 28.00, 25.00, 21.00, 18<sup>50</sup>

# Schluß unserer „95 Pfennig-Tage“ Montag, den 12. Oktober.

Im feindlichen Feuer.

(Aus dem Feldpostbriefe eines Kueren.)

In der Reihe unserer Veröffentlichung von Feldpostbriefen lassen wir heute das Schreiben eines Unteroffiziers aus Auerhammer folgen, dessen Verfasser es verstanden hat, recht lebhaft und leicht verständlich die Gefahren des feindlichen Feuers zu schildern. Es heißt u. a. darin: Am 21. August 1914 gegen 8 Uhr abends kam ein Automobil der Division an und verlangte Herrn Oberstleutnant R. . . . ; Ehe man sich's verfaß, kam das Kommando: Fertig machen. Wir waren vielleicht 400 Meter marschiert, da wurde Halt gemacht. Das Kommando erschallte: Sturmriemen runter. Jeder wußte sofort, daß es jetzt zum Treffen kommen mußte. Wir marschierten in stockdunkler Nacht im Eilmarsche dem verhassten Feinde entgegen. Viel Humor gab es dabei. Nach Mitternacht kamen wir in eine Stadt, hier selbst wurde in einer städtischen Kirche Halt gemacht und einige Zeit geschlafen. Es dauerte aber nicht lange, so ging es wieder weiter. Der Morgen graute, ein nebliger Tag. Gegen 7 Uhr morgens wurde Halt gemacht, man hörte schon Gewehrfeuer. Die Patronen, die noch im Tornister waren, wurden herausgeholt und in den Taschen verstaubt. Es dauerte nicht lange, weiter ging es. Jetzt erreichten wir eine kleine Lichtung, da pfiffen bereits die Kugeln, Verwundete wurden angebracht. Unsere Kompagnie lagerte sich am Waldbrande. Hier gab es schon mehr Kugeln zu spüren. Ein Artillerist wurde vom Pferd geschossen. Immer noch dichter Nebel. Sahste Kompagnie auf! Nun ging es einen kleinen Hügel hinauf, dann wurde Sprungweise vorgegangen, später wurde ausgeschwärmt, die Anhöhe ging es hinauf, ein weißes Haus wurde sichtbar, was dicht mit Franzosen besetzt war. Jetzt sah man schon Tote und Verwundete. Das Haus war genommen, nun ging es den Berg wieder hinunter. Nun begann unsere Artillerie und schloß ein Dorf in Brand. Jetzt ging es nach der linken Seite bei dem weißen Haus vorbei. Hier konnte man erst einmal die Wirkung unserer Geschütze sehen. Hier lag Mann neben Mann (Franzosen) tot. Weiter ging es einen Hügel hinauf, der mit feindlichen Geschossen übersätet wurde. Atemlos kamen wir in einer Mulde an. Jetzt ging es in gebogener Stellung nach dem linken Hügel und es wurde Halt gemacht. Über bald begann das feindliche Artilleriefeuer, welches zum Glück hinter uns einschlug. Weiter ging es wieder nach rechts ausgeschwärmt auf eine Höhe. Jetzt konnte man auf einer vor uns liegenden Höhe die Franzosen sehen. Es ging aber weiter über die Straße. Der Tanz ging durch Kartoffelfelder, Kornfelder nach einem Feldweg. Hier blieben wir in Stellung liegen. Aber bald begann die feindliche Artillerie uns zu beschleßen, deren Granaten vor, hinter, rechts und links einschlugen, ohne uns jedoch Schaden zuzufügen. Bald zeigte sich der Gegner auf der vor uns liegenden Höhe, etwa 1300 Meter entfernt. Wir beschossen denselben berart, daß er sich sofort legte und unsere Feuerpause abwartete, um wieder zu erscheinen, aber unsere Geschütze zwangen die Franzosen, sich wieder zu verziehen. So ging es den ganzen Nachmittag. Die Franzosen hatten viel Verluste, sie lagen wie gekaut auf dem Felde. Etwa dreißig Meter vor unserer Stellung lag ein toter Franzose von dem Vormittagsbesatz mit 30 Schußwunden. Ebenso ein Verwundeter, welcher aber so lag, daß er von uns nicht getroffen werden konnte. Rechts von uns lag ein verwundeter französischer Korporal den ganzen Tag über in glühender Sonnenhitze. Mit Einbruch der Dunkelheit wurden die Verwundeten zum Verbandplatz gebracht. Die Nacht verlief ohne größere Störung. Am Morgen des 23. August 1914 wurde die Stellung ausgebaut, um mehr Schutz gegen feindliche Artilleriefeuer zu haben. Über bald setzte das feindliche Granatfeuer wieder ein, ohne jedoch Schaden anzurichten. Der Tag verging ohne bedeutende Zwischenfälle, ebenso die Nacht. Am 24. morgens verließen wir unsere Stellung, da sich der Gegner zurückgezogen hatte und bivallierten wir bei G. . . . Am 24. September hatten wir ein schweres Waldgefecht, das manchem das Leben gekostet hat.

Ein volkstümliches Soldatenlied im Kriege 1914.

In diesen Tagen habe ich ein Lied gehört, das in der Tat seit dem Beginn des Krieges den Vogel abgeschossen zu haben scheint. Seine beispiellose Volkstümlichkeit beruht auf Inhalt und Melodie zugleich. Leicht fassbar und sangbar, bringt es alle vorläufige edelsten Volksgutes mit. Auch der schwermütige Grundzug, der fast allen Soldatenliedern eigen ist, fehlt nicht. Die Echtheit bekundet sich schon darin, daß allerlei Variationen vorliegen. Das Lied, das unverkennbar singend gebichtet worden ist, lautet:

Deutschland, ach Deutschland, ich muß dich verlassen, Deutschland, ach Deutschland, ich muß dich verlassen, Frankreich, das läßt mich, läßt mich keine Ruh, Morgen marschieren wir nach Frankreich zu.

Mutter, ach Mutter, ich kann dir nicht helfen, Mutter, ach Mutter, ich kann dir nicht helfen, Gelse dir der liebe, der liebe Gott, Morgen marschieren wir nach Frankreich fort.

Frankreich, o Frankreich, wie wird dir's ergehen, Wenn du die deutschen Soldaten wirst sehen! Deutsche Soldaten, die haben frohen Mut, Wehe dir, o wehe dir, Franzosenblut!

Bruder, ach Bruder, sie haben mich geschossen, Feindliche Kugeln, die haben mich getroffen, Bringet mich in: nächste, ins nächste Lazarett, Das meine Wunde verbund' wird.

Heut' oder morgen marschieren wir weiter, Heut' oder morgen marschieren wir weiter, Weiter, immer weiter über Berg und Tal, Schatz, lebe wohl bis auf ein andres Mal.

Der Eingang lautet auch: Heimat, ach Heimat, ich muß dich verlassen. Seit des neuen Lazarett's wird auch ein deutsches Lazarett angeführt. Ich habe das Lied nirgends aufgezeichnet gefunden: selbst die großen Kompagnien, wie der dreibändige Gebühme, die Sammlungen von Willenron, Böckel, Di. . . . , Ziegler usw. kennen es nicht. Einzig in einem Der Verwundete betitelten heftigen Soldatenlied, das Böckel in seinen Volksliedern aus Oberhessen mitteilt, finden sich in den beiden ersten Strophen Anklänge:

Kamerad, ich bin geschossen, Eine Kugel hat mich getroffen, Bringet mich nach meinem Quartier, Daß ich gleich verbunden werd' allhier.

Kamerad, ich kann dir nicht helfen, Gelse dir der liebe Gott selber, Gelse dir der liebe Gott, Morgen marschieren wir wieder fort.

Wie bei den meisten Volksliedern, ist der Dichter unbekannt und wird sich kaum ermitteln lassen. Er spricht das aus, was die Mehrzahl seiner Volksgenossen fühlt und denkt. Es wäre lohnend, den Spuren des Liedes nachzugehen und vor allem einmal zu ermitteln, seit wann es gesungen wird.

Kirchennachrichten.

Friedensliche Aus.

18. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 1/9 Uhr Beichte. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. Abends 8 Uhr Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht. Mittwoch, den 14. Oktober abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Methodisten-Kirche, Bismarckstraße 12.

Sonntag, den 11. Oktober Erntedankfest. 9 Uhr vormittags Dankgottesdienst, Prediger Diehe. 11 Uhr vormittags Sonntagsschule. 7 Uhr abends Erntedankfest, Prediger Diehe. Montag 1/9 Uhr abends allgemeine Jugend-Verammlung für Jünglinge und Jungfrauen. Mittwoch 1/9 Uhr abends allgemeine Blaukreuz-Verammlung. Freitag 1/9 Uhr abends allgemeine Gebetsstunde für Kaiser und Vaterland.

In Bodau: Sonntag 2 Uhr nachmittags Erntedankfest, Prediger Diehe. Dienstag 1/9 Uhr abends Kriegsbetstunde. Prediger Diehe. Jedermann hat freien Zutritt.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Sonntag nachm. 1/2 Uhr Kinderstunde. Nachm. 3 Uhr Unterhaltungsstunde für junge Männer. Abends 8 Uhr Evangelisationsvortrag. Thema: Die Greuel des gegenwärtigen Weltkrieges oder Gott der Liebe. Gemeinschaftspflege Nacht. Dienstag abends 8 1/4 Uhr Blaukreuz. Donnerstag abends 8 1/4 Uhr Bibelstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Text: Röm. 8, 12-17. „Der gläubige Christ — ein Kind Gottes, ein Erbe Gottes und ein Miterbe Jesu Christi.“ Freitag abends 8 1/4 Uhr Jugendbund für junge Männer und junge Mädchen. Jedermann ist zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Vorm. 1/9 Uhr in der Turnhalle beim Schützenhaus in Aue und 1/12 Uhr im Schützenhaus in Eibenstock heilige Messe mit Predigt. Dienstag abends 1/8 Uhr in der Gottesackerkapelle in Schwarzberg und Freitag zur selben Zeit in der Turnhalle in Aue Kriegsbittendacht. Werktags heilige Messe früh 7 Uhr in der Hauskapelle, Gößelstraße 3 II. Religionsunterricht Sonnabend für die Kleinen von 1/2 bis 1/4 Uhr, für die Großen von 4 bis 1/8 Uhr.

Niederstema. Sonntag, den 11. Oktober. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht. Montag abends 8 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahlsfeier.

Jschorlau. Sonntag, den 11. Oktober 1914. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst u. Abendmahlsfeier. Eröffnungsgottesdienst des Konfirmandenunterrichts. Predigt über Ps. 123, 1-2. Vorbereitung zum allerheiligsten Kriege, P. Friedrich. Nachm. 1 Uhr Jugendgottesdienst, P. Schirmmeister. Gleichzeitig Kindergottesdienst im Pfarrsaal, P. Friedrich. 2 Uhr Taufgottesdienst. 3 Uhr Jünglingsverein, Theaterprobe, und abends 8 Uhr Kriegsbetstunde. Text: Hebr. 13,4 Bivak im Feindesland, P. Schirmmeister. Dienstag, den 13. Oktober abends 7 Uhr Nähabend. 1/9 Uhr Männerverein. Mittwoch, den 14. Oktober nachm. 1/3 Uhr Taufgottesdienst, P. Friedrich. 1/9 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag, den 15. Oktober 1/9 Uhr Kriegsbetstunde, P. Friedrich. Freitag, den 16. Oktober abends 1/9 Uhr Wartburggruppe des Jünglingsvereins. Gleichzeitig Blaukreuzverein.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Feldpostbriefe mit Cigarren

empfehl J. A. Flechtner.

Zum Ziele geht jeder Schritt, der vorwärts wird getan. Rückert.

Der Sieger.

Roman von Horst Bodemer.

(11. Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

Hans Rogge sog unterdessen nachdenklich an seiner Weife. Das Herz schlug ihm nun wieder ruhig in der Brust. Nach und nach dämmerte ihm das Verständnis auf, daß er auf dem besten Wege gewesen war, eine große Dummheit zu begehen. Sein Vater tauchte vor seinem geistigen Auge auf, der Tag, an dem er nach bestandnem Maturium nach Hause gekommen war. So, hatte er gegelt, nun studier, fünf Jahre. Ich bin noch zu rüstig, als daß ich einen um mich dulden könnte, der hier mitkommandieren will! Nachher gehe ich gern in Aktenteil! Laß dir den Landwein um die die Nase wehen, du verträgst ihn, sonst wärst du kein Rogge! Unsere Väter haben sich nie die Nase verputzen lassen und das bleibt der springende Punkt im Leben! Deine Mutter, Gott hab sie selig, war eine ruhige Frau, so wie ich ein ruhiger Mann bin. Wie einem haxten Schädel, das versteht sich! Wir Rogges dürfen den haben, denn die Insel ist unser Land, wir franden für keinen! Und du wirst dafür sorgen, daß es auch nicht der Fall sein wird, wenn einmal sechs kleine Rogges auf der Insel rumspringen. Es langt sogar noch für mehr! Dann werden eben Tagelöhner weggeschickt, und der Betrieb wird intensiver gestaltet. Da, die See, hilft auch mit den Hunger stillen. Nur eige Land, eige Dach und eige Boot, alles andere kommt für einen Rogge erst viel, viel später. Merke dir das, mein Sohn! Was würde der Vater sagen, wenn er sehen könnte, wie er der See Land abgerungen? Mein Junge! Weiter gar nichts! Aber wie die beiden Worte herauskommen würden, wie einem Feldherrn, der nach ge-

wonnener Schlacht auf seine Soldaten zeigt und sagt: Meine Jungen! Herrgott ja, warm wurde es ihm unter der Weste! Und da sollte er auf den Felsberg reinfallen? Sieh die Masse verputzen lassen? Und eine Kef auf dem Roggenhof rum, auf die hätte der Vater mit dem Finger gezeigt: Die nimm, die ist unsere Art! Das gibt ein stilles Leben, aber ein zufriedenes, und die Kinder, die die dir kherst, über die brauchst du dir später den Kopf nicht zu zerbrechen, die schlagen von allein ein!

Die Weife gab keinen Raum mehr. Da legte er sie weg, zog den Tisch heran und ach. Und angestrengt hatte sich die Tine! Geräuscherten Plunder, selbstgemachten Schokolade und gepökelte Schweinsrippchen. Dazu sechs Flaschen Bier auf den Tisch und die Flasche Kornbrandwein! Na ja, ein Biß wollte schwimmen! Und wenn schmeckte es so gut auf der ganzen Welt, wie ihm? Keinem! Und wenn er den Felsberg heiratete, was bekam er da zu essen? Die Wandwinkel ließ er hängen, sie rutschten wieder hoch, als er sich die goldgelbe Butter die aufs Graubrot schmerte. Die da drüben lernte es von der Tine, wenn sie es nicht schon konnte. Die Große, Stille, mit dem trüglichen Gesicht. Da schenkte er sich schnell einen Korn ein, süzte ihm mit einem Zuge hinter, nun wurde es ihm möglich und warm in seiner Sofaede, an die andere dachte er gar nicht mehr.

XII.

Frieda Busch hatte gesehen, wie Hans Rogge den Arm um Tilde gelegt. Sie war nun einmal schnell hinaufgeköllt zum Hügel, auf dem der Flaggenmast stand. Ueberzeugen hatte sie sich wollen, ob er wahrhaftig mit ihrer Cousine eine Bootsfahrt unternommen. Auch daß Tilde sofort dem Platz geschweift, war nicht entgangen. Was hatte das auch zu sagen? Sie fand es ganz natürlich, daß sich ein Weib ein wenig sperzte, wenn der Mann zudringlich wurde. Ueber das Endresultat gab sie sich keinerlei Zweifel hin. Einige Zeit war sie noch auf ihrem Späherposten geblieben, und da weitere Handgreiflichkeiten nicht stattgefunden hatten, war sie schleunigt wieder nach dem Roggenhof gelaufen, die Augen voller Tränen.

Der alte Tine, die gerade in der Diele stand, war ihre Erregung nicht entgangen, in ihrer energischen Art hatte sie der lein Deern auf den Zahn gefüßt und nach

einigen Sträuben herausbalommen, was sie wissen wollte. Hä hä, hä, hätte die Tine hospast gelaßt. Nam ruhig, Frieda, die bringen wir auf den Trud!

Fräulein Busch hatte die alte beschworen, ja nichts Unüberlegtes zu tun, schrecklich wäre es doch, wenn sie weg müße, unmöglich könne sie doch ihren Vater allein hier lassen!

Du bleibst hier, — als Frau Rogge! Jawoll — ja! Du wilst dir die Augen und sag Vaterin nichts. Was man die Rogges wieder zur Verrausit bringt, das weilt ich! . . . Stelle dem Herrn das Wendebrot rein, ich muß schnell was schreiben!

Frieda Busch hatte ein erschauertes Gesicht gemacht. von der Tine hatte sich noch nichts Schriftliches zu sehen bekommen, aber über sie war eine solche Mattigkeit gekommen, daß sie gar nicht erst weiter gefragt, sondern schleunigt dem Herrn seinen Tisch gedeckt und die lederen Speisen aufgetragen hatte.

Nun bevor Hans Rogge mit Tilde zurückkehrte, war Tine wieder auf der Bildfläche erschienen und hatte triumphiierend einen Brief in der Hand geschwungen.

Der schaffst es! Aber nun geh, mien lies Deern, ich hab noch so manches zu tun, was du nicht zu sehen brauchst!

Es war kein Wunder, daß Friedas Nerven bis zum äußersten gespannt waren, daß sie ihrem Vater bei seiner Rückkehr gar nicht ins Gesicht zu sehen wagte. Es war auch kein Wunder, daß der stillen Frieda das Mundwerk durchging, als sie mit ihrer Cousine in der Küche das Geschick abwechselte, denn ihre Aufregung war verstärkt worden, als sie die Tine hatte weggehen sehen, am späten Abend; das kam sonst nie vor. Und als Tine so kühnlich ihr Gute Nacht gesagt, da glaubte sie vollends im Wils zu sein. Nun lag sie in ihrem Zimmer, wagte sich gar nicht auszuweisen, Ruhe fand sie doch nicht, die Sommernacht war so schrecklich schwül, und das Herz pochte so stark, daß ihr das Blut in den Ohren summete. Da kramte sie endlich lautlos, wie eine Ratze aus dem Fenster, ließ den Hügel zum Flaggenmast empor, warf sich ins Gras und schlüpfte nun Gottesbarren.

(Fortsetzung folgt.)

## Dank.

Allen und insbesondere seinem hochverehrten Chef, Herrn Johann Eduard Dietel Aue, sowie seinen werten Mitarbeitern der Speditionsfirma Johann Ed. Dietel, die beim Verluste unseres auf dem Felde der Ehre gefallenen, innigstgeliebten Sohnes, unvergesslichen Bruders, Schwagers, Bräutigams, Enkels, Neffen und Onkels

## Kurt Fischer

Reservist im Infanterie-Reg. No. 133, 3 Komp.

Ihre so wohlthuende Anteilnahme bekundet haben, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Anna verw. Lang verw. gew. Fischer  
nebst allen Hinterbliebenen.

## Am 27. September ist unser lieber, unvergeßlicher Amtsbruder, Herr Bürgerschullehrer Otto Weißert

als Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment No. 133, nachdem er am 18. September im Kampfe bei Vaudeincourt verwundet ward, im Feldlazarett zu Rethel in Frankreich verschieden.

Wir betrauern in ihm, der seit Ostern 1905 an unserer II. Bürgerschule als Lehrer der Mädchenabteilung wirkte, einen Lehrer von vorbildlicher Pflüchertätigkeit und erfolgreichster Tätigkeit, einen Menschen von edelster Gesinnung und einen wahrhaften Freund. Als ein leuchtendes Beispiel von „Treue bis in den Tod“, so wird der Heimgegangene von uns immerdar in ehrendem Gedächtnis gehalten werden.

Habe Dank! Ruhe in Frieden!

AUE, 9. Oktober 1914.

Die Lehrerschaft der II. Bürgerschule.

Direktor Zeldler.

# Aufruf!

Ein Weltbrand umlodert uns. Tausende, auch aus unserer Stadt, werden im Felde stehen. In unzähligen Familien werden Not und Mangel einkehren. Es gilt, auch den in unserer Stadt zurückgebliebenen hilfsbedürftigen Angehörigen unserer Schützer im Felde beizustehen, damit diese ohne Sorge um das leibliche Wohl der Ihrigen sein können und denjenigen unserer Einwohner zu helfen, die durch den Krieg sonst in harte Not geraten sind.

Wir vertrauen darauf, dass jeder nach seinen Kräften gern und reichlich beiträgt, um entstandene Not auszugleichen, in dem Bewusstsein, dass auch solche Gaben und Leistungen für den Bestand unseres Vaterlandes unerlässlich sind.

Bare Spenden und sonstige Gaben werden in der städtischen Sparkasse entgegengenommen.

Alle Einwohner der Stadt, welche einer Stelle Unterstützungen gewähren, werden gebeten, die Namen der Unterstützten und die Art der Unterstützung auf dem Versicherungsamte des Stadthauses zu melden, damit eine gerechte Verteilung der Hilfe an die Notleidenden ermöglicht wird.

Der Rat der Stadt Aue. Die Stadtverordneten.  
Hofmann. Justizrat Raabe, z. Zt. Vorsteher.

## Tee

Marke Teekanne  
in allen Preislagen  
empfiehlt

## Carl Magga

Edle Schiller-  
und Schneberger Straße.

## Achtung! Aufgepaßt!

Einen größeren Posten frische  
**Breißelbeeren**  
vom Walde,  
die allerletzt in diesem Jahre,  
1 Pfd. 38 Pfg. empfiehlt  
morgen zum Wochenmarkt  
**H. Junf** aus Zwickau.

## Aktenmappen,

Post-, Bacher- u. Musik-  
mappen, Brieftaschen,  
Zigarren-Etuis, Portemonnaies,  
Hosenträger  
empfiehlt **W. Tietemann,**  
Aue, am Stadthaus.

**Kautschukstempel**  
für jeden Bedarf liefert  
**Auer Tageblatt.**



Im Kampfe für das  
Vaterland schwer ver-  
wundet, starb am 27. Sep-  
tember den Heldentod unser Mitglied

Herr Bürgerschullehrer

## Otto Weißert

Unteroffizier d. L. im Res.-Inf.-Reg. Nr. 133.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Der Allgemeine Turnverein  
zu Aue (D. T.)

## Naturheilverein Prießnitz • e. V.

Morgen Sonnabend, den 10. Oktober

### Monats-Versammlung

im „Blauen Engel“, wozu wir freundlichst einladen.  
Der Gesamtvorstand.

## Naturheilverein I

Aue.

E. V.

Sonnabend, 10. Okt., Versammlung im Hotel Stadtpark  
d. 10. Okt.

## Arbeiter-Verein für Aue u. Umg.

Sonntag, den 11. Oktober, nachmittag 3 Uhr im  
Restaurant Brauerel-Aue

### Steuer-Versammlung.

Der Vorstand.

## Achtung! Alles spottbillig!

Offertiere morgen zum Wochenmarkt eine Ladung  
Rot- u. Weißtraut sehr billig, Riesenblumenkohl,  
die letzten großen Einlegepfäunen, 2 Pfd. 35 Pfg.,  
Kochbirnen Pfund 10 Pfg., schöne Tafelbirnen  
2 Pfd. 35 Pfg., versch. Sorten Wirtshausäpfel  
ganz billig, großen Sellerie, selbsteingeschnittene  
Sauerkraut 3 Pfd. 20 Pfg., große Wollheringe  
Stück 10 Pfg., sehr mehrlache hiesige Speise-  
kartoffeln.

Ernst Bauer, Aue, Reichsstrasse.

## Patent-Bureau Theuerkorn, Zwickau i. S.

### Schöner Erker

(Stube, Küche und Kammer)  
sodort oder später an ruhige  
Leute zu vermieten.  
Zu erfahren im Auer Tagebl.

### Schöne Schlafstelle

zu vermieten mit gutem bürgerl.  
Mittagstisch für noch einige  
Herrn. Eisenbahnstr. 7, 11.

### Stube, Küche, Kammer

zu vermieten. Döbtrichstr. 24.

### Zum Wapenmarkt

kommt eine große Sendung  
feinster

### frischer Schellfisch

à Pfund 25 Pfg.

### feinstes Obst

Tomaten à Pfund 18 Pfg.  
u. versch. mehr.

Melcher aus Annaberg.

## Tüchtige Metalldrucker

per sofort auch für lohnende und  
dauernde Beschäftigung gesucht.

Ernst Hecker, Aktien-Gesellschaft, Aue.

## Verkäuferin

in der Konfektionsbranche be-  
wandert, für sofort gesucht.  
Melbungen Postfach 3, Aue.

## Hausierer

für leicht verkäuflichen und  
guten Verdienst abwerfenden  
Kriegsartikel gesucht. Nach-  
fragen befördert die Geschäfts-  
stelle des Auer Tageblattes  
unter N. Z. 847.

## Heimarbeit für Herren u. Damen.

Verdienst pro Tag Mt. 8.—  
Muster gegen 40 Pfg.

## Mädchen

auf 2 Monate für kleinen Haus-  
halt als Aushilfe gesucht.

## Eine Wohnung,

besteh. aus Stube, Küche und  
Kammer, sofort zu vermieten  
Mojarstrasse 8.

## Laden mit Wohnung

im Zentrum der Stadt ab 1. Januar zu vermieten.  
Anfragen unter N. Z. 100 an das Auer Tageblatt erbeten.

Es wird oft versucht, dem Käufer  
andere Bittersorten aufzureden, weil  
von dem Händler an geringerer Ware  
natürlich mehr verdient wird.

! Weisen Sie derartige  
Manöver energisch zu-  
rück und verlangen Sie  
was Sie als Bestes  
erprobt haben!

# Kertrichs Bitter!

Preis pro Flasche ca. 1/2 Liter Mk. 2.00, ca. 1/4 Liter Mk. 1.45  
ausgemessen pro Liter M. 2.00. In Aue bei Christian Volgt.  
Markt, Herrn. Reimer, Westl.-Drogerie, Robert Illing.  
Vertriebsstr. 20, Aue Reich, Weltnerstr. 8, Paul Kintz.  
E. Richterstr. 2, Zelle u. Consumvereins, Engros-Verkauf  
an die Herren Wirtin durch Albert Schmalz, Mineral-  
wasserfabrik.